

Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft

Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft

Band: 25 (1958)

Nachruf: Alfred Gysi : 1865-1937

Autor: Hartmann, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der junge Forstmann wurde 1911 in die Aargauische Naturforschende Gesellschaft aufgenommen und hat bald regen Anteil an der Entwicklung und Förderung der Gesellschaft genommen. Besonders wertvoll war sein Einsatz für das Zustandekommen des ersten Museumsbaues. In der Folge hat er in der Sammlung die forstwirtschaftliche Abteilung betreut. Verschiedentlich hat er Exkursionen und Demonstrationen über forstliche Fragen geleitet oder dazu seinen Beistand geboten. Von 1922 bis 1944 war er ein geschätztes Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft.

Ein ganz besonderes Anliegen war ihm der Naturschutz. In einer Zeit, wo der Naturschutzgedanke noch keine allgemein interessierende Angelegenheit war, die Gegensätze zwischen Natur und Technik nicht derart ausgeprägt waren wie heute, hat er aus tiefer Beunruhigung über die sich abzeichnende Entwicklung heraus sich bemüht, naturschützerisch tätig zu sein, um die der Natur geschlagenen Wunden möglichst geringfügig zu halten. Bei solchem Wirken sind Niederlagen ja unausweichlich, unverdrossen hat er sich aber weiter eingesetzt und damit doch auch einige Erfolge erringen können. Er war 1934 bis 1956 als Vertreter für den Bezirk Laufenburg und während Jahren auch als Kassier Mitglied der Aargauischen Naturschutzkommision.

Die leibliche Gestalt Walter Hunzikers ist vergangen. Uns bleibt die Erinnerung an einen lieben und wertvollen Menschen. Nachwirken wird seine forstliche Arbeit.

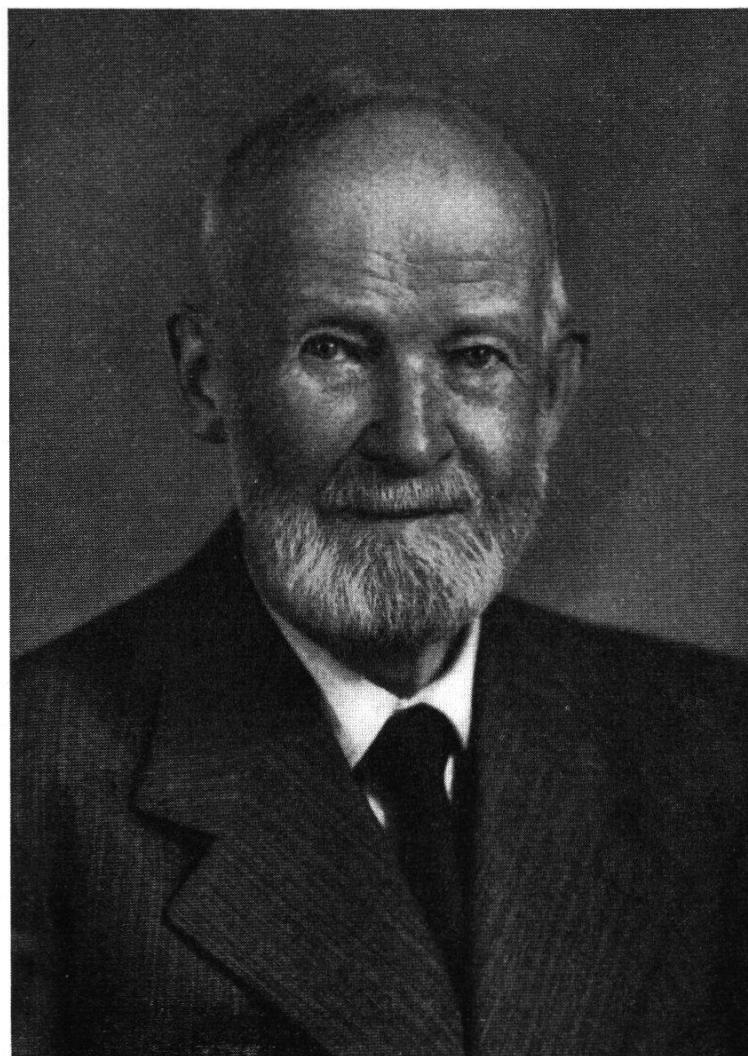
E. Wullschleger

ALFRED GYSI

1865–1957

Professor Gysi war zu Anfang des Jahrhunderts Zahnarzt in der Familie von Professor HEIM in Zürich. Alle Familienglieder waren des Lobes voll über die vortreffliche zahnärztliche Behandlung. Während dieser Jahre vernahm ich zum erstenmal von Professor Gysi und erfuhr auch, daß er aus Aarau stamme und dort am 31. August 1865 geboren wurde. Sein Vater, A. GYSI-STUDLER, war ein tüchtiger Feinmechaniker und eine sehr volkstümliche Persönlichkeit. Er betätigte sich neben seinem Berufe als Mundartdichter, Parodist und Rezitator mit großem Erfolg.

Sein Sohn war ein unterschiedlich begabter Schüler mit guten Leistungen in Geometrie, Zeichnen und Naturkunde. Ein außergewöhnliches Geschick zeigte er besonders in der Herstellung von



ALFRED GYSI
1865–1957

Instrumenten. Diese handwerklichen Fähigkeiten erlernte er im Betrieb seines Vaters. Ein halbes Jahr vor dem Maturitätsexamen trat er aus der Kantonsschule aus und bezog die zahnärztliche Hochschule in Genf, welche zum Eintritt noch keine Maturität forderte.

Nach Studien in Genf zog er auf Rat seines Onkels nach Amerika weiter, um dort an einem zahnärztlichen Institut seine Studien regulär abzuschließen und den Doktortitel zu erwerben. Seine Dissertation behandelte die damals bereits in Erscheinung tretende Zahnschläge. Nach Aarau zurückgekehrt, erwarb er sich auf Grund eines Examens das Patent als Zahnarzt. Da Alfred Gysi in seiner Vaterstadt kein Auskommen als Zahnarzt finden konnte, eröffnete er in Zürich seine erste Privatpraxis, wobei er anfänglich noch jeden Tag von Aarau nach Zürich reiste. Auch die Praxis in Zürich ließ ihm vorerst noch genügend Freizeit, und er nutzte diese, um Zahnschliffe herzustellen und mikrophotographische Apparate zu konstruieren.

1895 wurde in Zürich eine Zahnarztschule gegründet, und die zahnärztliche Gesellschaft übertrug Alfred Gysi die Vorlesungen über Zahnhistologie. Es bestanden große Schwierigkeiten, geeignetes Demonstrationsmaterial, vor allem menschliche Gebisse, zu erhalten. Professor Gysi untersuchte Zahnformen und Kaubewegungen auf das genaueste und verstand es, künstliche Zähne so zu formen, daß sie sich in ein bestehendes Gebiß vollkommen einfügten. Sein Wirkungskreis erweiterte sich Jahr für Jahr, und 1908 bat man ihn, die Ergebnisse seiner Forschungen zu veröffentlichen. Von diesem Zeitpunkt an folgten sich eine nie mehr abbrechende Zahl von Publikationen, im ganzen 97 an der Zahl. Einzelne davon wurden auch in fremde Sprachen übersetzt. In mehreren europäischen Ländern und in Amerika wurde er zu Vorträgen über sein Artikulationssystem gebeten. Nach der Angliederung der Zahnarztschule an die Universität wurde Alfred Gysi Professor der Zahnheilkunde, später Ehrendoktor der Universitäten Zürich und Marburg. Seine verdienstvolle Arbeit trug ihm die 28fache Ehrenmitgliedschaft von Zahnärzt-Gesellschaften in Europa, Amerika, Asien und Australien ein. 1926 wurde ihm der Marcel-Benoist-Preis für seine «zum Wohle der Menschheit gewonnenen Forschungsergebnisse und ihre praktische Auswertung» zugesprochen.

Im Jahre 1931 hielt Alfred Gysi seine letzte Vorlesung. Noch gab es aber für ihn kein Ausruhen. Er baute seine Instrumente, mit welchen er die Kaubewegungen beim Menschen möglichst getreu nachahmen konnte, weiter aus. Während dieser Jahre trat er auch mit unserer Gesellschaft und dem Museum in Beziehung, und die Gesellschaft verlieh ihm 1954 die Ehrenmitgliedschaft. *A. Hartmann*